



Interkulturelle Kompetenz: Pflege in Deutschland

1. Genderaspekt
2. Körpersprache
3. Ernährung und Essen
4. Religion, Sitten und Bräuche
5. Umgang mit dem Tod

Video mit dem Thema...	Start	Ende
1. Genderaspekt	00:09	01:51



1. Genderaspekt



Situation: Eine ältere Dame soll vom Pfleger bei der Grundpflege unterstützt werden. Er will sie mit dem Lappen in der Hand waschen, sie möchte dies aber nicht und verschränkt die Hände vor der Brust.

1.1 Fragen zum Foto

Warum verschränkt die Frau auf dem Foto ihre Arme?

- Sie hat Schmerzen in der Schulter.
- Es ist ihr unangenehm, von einem männlichen Pfleger berührt und gewaschen zu werden.
- Wahrscheinlich sitzt sie so am bequemsten.

Auf welche Weise sollte die Pflegekraft die Pflegebedürftige wahrnehmen?

- Die Pflegekraft sollte die Pflegebedürftige in ihrer Rolle als Frau wahrnehmen.
- Die Pflegekraft muss sich über das Geschlecht keine Gedanken machen. Alle Pflegebedürftigen werden gleich behandelt.
- Jeder Pflegebedürftige wird als Individuum angesehen.

Sollten Wünsche der Pflegebedürftigen bezüglich der Pflegekraft berücksichtigt werden?

- Nein, dafür bleibt keine Zeit.
- Ja, sofern es im Rahmen der Möglichkeiten liegt.
- Ja, die Wünsche des Pflegebedürftigen stehen immer an oberster Stelle.

Wie viel Nähe und Distanz halten Sie für angemessen?

- Identität und Biographie sollten die Pflegekraft interessieren, jedoch muss auch eine gewisse Intimsphäre gewahrt werden.
- Nähe und Distanz hängen von der Pflegestufe ab.
- Nähe und Distanz spielen keine Rolle in der Pflege. Es ist ein Beruf wie jeder andere auch.

Diskussion:

Was schlagen Sie dem Pflegebedürftigen vor, um sich dennoch von Ihnen pflegen zu lassen? Wie würden Sie reagieren?

1.2 Wortschatz

Artikel	Wort	Synonym	Entsprechung in Ihrer Muttersprache

Infobox:

- Genderthematik in der Pflege ist für viele Pflegebedürftigen wichtig, da dieser Beruf in Deutschland meist von Frauen ausgeübt wird.
- Nähe und Distanz sind entscheidend und können womöglich leichter zum eigenen Geschlecht aufgebaut werden.
- Gleichgeschlechtliche Pflege ist kaum möglich, da es einen Mangel an männlichem Pflegepersonal gibt.
- Genderthematik wird auch häufig vom jeweiligen religiösen Hintergrund beeinflusst.

1.3 Interkultureller Vergleich

Wie ist in Ihrem Heimatland die Verteilung von männlichen und weiblichen Pflegekräften? Wäre eine solche Situation auch vorstellbar? Würden Sie dort anders reagieren als in Deutschland? Machen Sie sich ein paar Stichpunkte und tragen Sie anschließend Ihren Standpunkt vor!

Video

Sehen Sie sich ein Video zu diesem Thema an. Lösen Sie die Aufgaben zum Video.
(00:09 - 01:51)

1.4 Die Gender – Thematik

Die Gender-Thematik ist in Medizin und Pflege noch ein sehr junges Forschungsgebiet.

Die Genderforschungen spielen in den letzten Jahren zunehmend eine wichtigere Rolle, da man erkannt hat, wie wichtig die geschlechtsspezifische Behandlung und Pflege für den Pflegebedürftigen ist. Aber was bedeutet der Begriff „Gender“?

1.4.1 Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Genderthematik

In der deutschen Sprache wird der entsprechende Begriff „Geschlecht“ sowohl für das soziale als auch das physiologische Geschlecht gebraucht. Im Englischen dagegen gibt es einen Unterschied zwischen den Begriffen „Gender“ und „Sex“. Während der Begriff „Sex“ für das biologische Geschlecht steht, versteht man unter dem Begriff „Gender“ das soziale und psychologische Geschlecht, also was man in einer Kultur typisch für das jeweilige Geschlecht ansieht.

Die Gender-Medizin setzt sich mit den Unterschieden und den Gemeinsamkeiten der beiden Geschlechter auseinander mit dem Ziel, Pflegebedürftigen optimale Behandlungs- und Pflegemaßnahmen anzubieten. Die Gender-Medizin beschäftigt sich mit der Frage, welche körperlichen und psychischen Unterschiede die Geschlechter zeigen und welche Auswirkungen dies für Diagnostik und Therapie hat.

Die Ergebnisse der Forschungen dienen dazu, dass man die Pflege individueller und stärker patientenorientiert gestaltet und so Therapien erfolgreicher einsetzen kann.

Je älter die Menschen werden und je entwickelter die Medizin ist, umso stärker machen sich die Unterschiede zwischen Mann und Frau bemerkbar. Die Unterschiede gibt es einerseits in dem körperlichen Bereich – unterschiedliche Größe der inneren Organe, Knochendichte, Herzfähigkeit oder Körpergröße, andererseits ist der Umgang mit Krankheiten bei Frauen und Männern unterschiedlich. Während Frauen meistens offen über ihre Emotionen und Beschwerden sprechen, verdrängen die meisten Männer ihre Emotionen und wollen mit ihren Problemen eher alleine fertig werden. In manchen Kulturen wird das „Emotionen-Zeigen“ bei Männern als eine Schwäche angesehen.

1.4.2 Versuchen Sie, die Sätze richtig zu ergänzen. Vergleichen Sie dann Ihre Antworten mit den Informationen aus dem Artikel „Genderthematik“.

1. Der Begriff „Gender“ bedeutet...
a) das soziale und psychologische Geschlecht.
b) das biologische Geschlecht.
2. Wenn man in der Pflege die Unterschiede zwischen den Geschlechter beachtet,
a) hat es keinen Einfluss auf die Genesung.
b) kann man bessere Ergebnisse in der Therapie erzielen.

3. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern...
a) machen sich im höheren Alter mehr bemerkbar.
b) sind in jedem Lebensabschnitt gleich.
4. Alte Frauen und alte Männer...
a) haben dieselben Krankheiten mit demselben Krankheitsbild.
b) weisen somatische Unterschiede auf.
5. Frauen und Männer gehen mit ihrer Krankheit...
a) gleich um.
b) unterschiedlich um.

1.4.3 Lesen Sie den Text und markieren Sie die passenden Präpositionen.

Pflegebedürftige und das Pflegepersonal

Die Pflegebranche, sei es die ambulante Pflege, Pflege in/bei Seniorenheimen oder die häusliche Pflege, ist ein Reich, das vorwiegend von/mit Frauen beherrscht wird. Von/Aus diesem Grund ist eine gleichgeschlechtliche Pflege nicht möglich.

Wenn männliche Pflegekräfte in einer Einrichtung tätig sind, sorgt diese Tatsache oft mit/für Probleme. Viele Patientinnen sind häufiger verunsichert, wenn sie vom männlichen Pflegepersonal betreut werden sollen. Wenn eine männliche Pflegekraft eine Patientin pflegen sollte, z.B. wenn der Pfleger bei/in Ausbildung ist, muss die Patientin auf/über die Situation rechtzeitig vorbereitet werden. Die Pflegebedürftige darf zu/auf keinen Fall „übrumpelt“ werden und vor/um die vollendete Tatsache gestellt werden. Auf jeden Fall sollte immer eine erfahrene weibliche Pflegekraft anwesend sein. Ob die männliche Pflegekraft angenommen wird oder nicht, hängt mit/von vielen Faktoren ab. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Sympathie und die Einfühlsamkeit. Aber auch Takt, Zugang zu der Patientin, Humor oder Charme sind von großer Wichtigkeit.

Aber nicht nur Frauen, sondern auch Männer, haben Probleme, die mit/von dem anderen Geschlecht zusammenhängen. Vor allem Männer aus/von fremden Kulturen haben Schwierigkeiten, sich von/durch einer weiblichen Pflegekraft betreuen zu lassen. Wenn sie aber über/um Emotionen sprechen möchten, fällt es ihnen bei/zur weiblichen Pflegekraft wesentlich leichter als bei einer männlichen.

1.4.4 Lesen Sie den Text noch einmal und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Vergleichen Sie dann Ihre Antworten mit den Informationen aus dem Artikel „Pflegebedürftige und das Pflegepersonal“.

	richtig	falsch
1. In der Pflege arbeiten vorwiegend Frauen.		
2. Nur Frauen haben Schwierigkeiten, wenn sie von dem anderen Geschlecht betreut werden sollen.		
3. Alle Männer möchten von einer weiblichen Pflegekraft behandelt werden.		
4. Man muss pflegebedürftige Frauen darauf vorbereiten, wenn sie von einem Pfleger betreut werden sollten.		
5. Pflegebedürftige Männer sprechen über ihre Emotionen lieber mit dem weiblichen Pflegepersonal.		

Lösungen:

1.1 Fragen zum Foto

Warum verschränkt die Frau auf dem Foto ihre Arme?

- a. Sie hat Schmerzen in der Schulter.
- b. Es ist ihr unangenehm, von einem männlichen Pfleger berührt und gewaschen zu werden.
- c. Wahrscheinlich sitzt sie so am bequemsten.

Auf welche Weise sollte die Pflegekraft die Pflegebedürftige wahrnehmen?

- a. Die Pflegekraft sollte die Pflegebedürftige in ihrer Rolle als Frau wahrnehmen.
- b. Die Pflegekraft muss sich über das Geschlecht keine Gedanken machen. Alle Pflegebedürftigen werden gleich behandelt.
- c. Jeder Pflegebedürftige wird als Individuum angesehen.

Sollten Wünsche der Pflegebedürftigen bezüglich der Pflegekraft berücksichtigt werden?

- a. Nein, dafür bleibt keine Zeit.
- b. Ja, sofern es im Rahmen der Möglichkeiten liegt.
- c. Ja, die Wünsche des Pflegebedürftigen stehen immer an oberster Stelle.

Wie viel Nähe und Distanz halten Sie für angemessen?

- a. Identität und Biographie sollten die Pflegekraft interessieren, jedoch muss auch eine gewisse Intimsphäre gewahrt werden.
- b. Nähe und Distanz hängen von der Pflegestufe ab.
- c. Nähe und Distanz spielen keine Rolle in der Pflege. Es ist ein Beruf wie jeder andere auch.

1.4.1 Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

1. Der Begriff „Gender“ bedeutet...
a) das soziale und psychologische Geschlecht.
b) das biologische Geschlecht.
2. Wenn man in der Pflege die Unterschiede zwischen den Geschlechtern beachtet,
a) hat es keinen Einfluss auf die Genesung.
b) kann man bessere Ergebnisse in der Therapie erzielen.
3. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern...
a) machen sich im höheren Alter mehr bemerkbar.
b) sind in jedem Lebensabschnitt gleich.
4. Alte Frauen und alte Männer...
a) haben dieselben Krankheiten mit demselben Krankheitsbild.
b) weisen somatische Unterschiede auf.

5. Frauen und Männer gehen mit ihrer Krankheit...
a) gleich um.
b) unterschiedlich um.

1.4.3 Lesen Sie den Text und markieren Sie die passenden Präpositionen.

Pflegebedürftige und das Pflegepersonal

Die Pflegebranche, sei es die ambulante Pflege, Pflege **in** Seniorenheimen oder die häusliche Pflege, ist ein Reich, das vorwiegend **von** Frauen beherrscht wird. **Aus** diesem Grund ist eine gleichgeschlechtliche Pflege nicht möglich.

Wenn männliche Pflegekräfte in einer Einrichtung tätig sind, sorgt diese Tatsache oft **für** Probleme. Viele Patientinnen sind häufiger verunsichert, wenn sie vom männlichen Pflegepersonal betreut werden sollen. Wenn eine männliche Pflegekraft eine Patientin pflegen sollte, z.B. wenn der Pfleger **in** Ausbildung ist, muss die Patientin **auf** die Situation rechtzeitig vorbereitet werden. Die Pflegebedürftige darf **auf** keinen Fall „übereumpelt“ werden und **vor** die vollendete Tatsache gestellt werden. Auf jeden Fall sollte immer eine erfahrene weibliche Pflegekraft anwesend sein. Ob die männliche Pflegekraft angenommen wird oder nicht, hängt **von** vielen Faktoren ab. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Sympathie und die Einfühlsamkeit. Aber auch Takt, Zugang zu der Patientin, Humor oder Charme sind von großer Wichtigkeit.

Aber nicht nur Frauen, sondern auch Männer, haben Probleme, die **mit** dem anderen Geschlecht zusammenhängen. Vor allem Männer **aus** fremden Kulturen haben Schwierigkeiten, sich **von** einer weiblichen Pflegekraft betreuen zu lassen. Wenn sie aber **über** Emotionen sprechen möchten, fällt es ihnen **bei** der weiblichen Pflegekraft wesentlich leichter als bei einer männlichen.

1.4.4 Lesen Sie den Text noch einmal und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Vergleichen Sie dann Ihre Antworten mit den Informationen aus dem Artikel „Pflegebedürftige und das Pflegepersonal“.

	richtig	falsch
1. In der Pflege arbeiten vorwiegend Frauen.	x	
2. Nur Frauen haben Schwierigkeiten, wenn sie von dem andren Geschlecht betreut werden sollen.		x
3. Alle Männer möchten von einer weiblichen Pflegekraft behandelt werden.		x
4. Man muss pflegebedürftige Frauen darauf vorbereiten, wenn sie von einem Pfleger betreut werden sollten.	x	
5. Pflegebedürftige Männer sprechen über ihre Emotionen lieber mit dem weiblichen Pflegepersonal.	x	

Video (Text)

Dialog 1: Genderaspekt



Gespräch zwischen einer Pflegerin und einer Reporterin

Situation: Frau Schreiner, erfahrene Pflegekraft mit langjähriger Praxis, wird in einem Interview zum Thema „Genderaspekt in der Pflege“ befragt.

Personen: Frau Schreiner (Pflegerin), Reporterin

Ort: Studio



Welche der Aussagen ist richtig?

- Männer dürfen keine weiblichen Patientinnen pflegen.
- In der Pflege arbeiten überwiegend Frauen.
- Patientinnen müssen von Frauen gepflegt werden.

(00:09 - 01:51)

Reporterin: Gleichgeschlechtliche Pflege ist oft nicht möglich - welche Erfahrungen haben Sie diesbezüglich in der Pflege gemacht?

Frau Schreiner: Es ist durchaus so, dass es immer noch mehr Frauen in der Pflege gibt als Männer und auch oft in einer Schicht nur Frauen, also ist es gar nicht möglich, dass ein Mann von einem Mann gepflegt wird. Ich persönlich hab' aber in der Pflege nie miterlebt, dass eine Frau sich von einem Mann nicht waschen hat lassen oder umgekehrt, das funktioniert immer sehr gut, wobei ich sogar sagen muss, dass sich die Frauen von den Männern

© www.language-for-caregivers.eu

Project number: 543336-LLP-1-2013-1-DE-KA2-KA2MP Agreement: 2013- 4182/001 – 001 | This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

sehr sehr gerne pflegen lassen, überraschenderweise. Da hat es in meiner Erfahrung nie Probleme gegeben und dadurch, dass ja doch die Frauenquote höher ist, haben die Männer da auch nie Probleme gehabt. Wenn es Probleme geben sollte, dann muss man halt schauen, wie man reagiert, dass immer ein Mann im Dienst ist, wenn z. B. auch bei den Frauen früher in der Vergangenheit eine Vergewaltigung oder so stattfand, dass da mit einem Mann gar nicht möglich ist, dann nimmt man das in die Biografie oder in die Pflegeplanung mit auf, dass das jeder weiß, und dann wird da nur eine Frau hineingeschickt in das Zimmer.